



Naturlehrpfad Ermingen

inmitten des Naherholungsgebietes
Ulmer Hochsträß mit den Stationen

Naturdenkmal Turritellenplatte
Feucht- und Trockenbiotop Tosertal
Mammutbäume
Erminger Sonnwendplatz
Aussichtspunkt Alpenpanorama



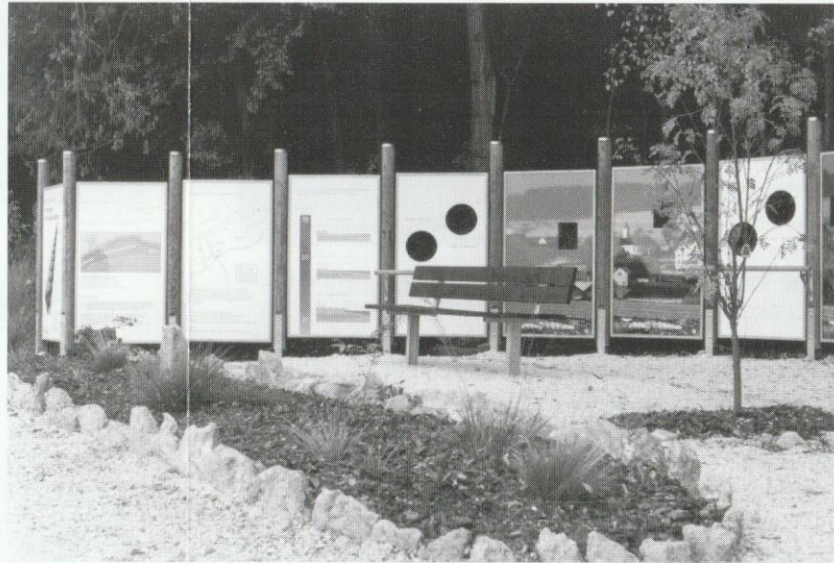
Herausgeber:
Stadt Ulm
Ortsverwaltung Ermingen
Im Winkel 1
89081 Ulm-Ermingen
Tel. 07304/6697

Naturdenkmal Turritellenplatte

Ermingen am Molassemeer

Das Naturdenkmal Erminger Turritellenplatte wurde 1980 als geologisch flächenhaftes Naturdenkmal ausgewiesen und ist ein erdgeschichtliches Dokument. Namensgebend sind die hier massenhaft vorkommenden Gehäuse der Turmschnecke *Turritella turris*. Außerdem findet man Muschelschalen und vereinzelt Haifisch- und Rochenzähne.

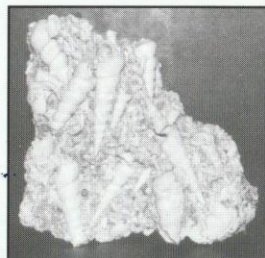
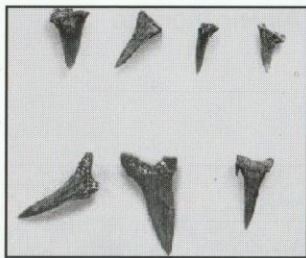
Die Turritellenplatte entstand vor etwa 20 Millionen Jahren am Nordrand des Molassemeeres, das bis in unsere Region vordrang und die sandigen Schillkalke der Oberen Meeremolasse ablagerte. Als geologische Fundstätte entdeckt wurde die Turritellenplatte 1915 von Oberlehrer Johannes Kern aus Markbronn. Der Erminger Bevölkerung war die Turritellenplatte schon seit Generationen als Lieferant für Steine zum Bau von Gebäuden, Wegkreuzen und Altären sowie zur Kennzeichnung der Gemarkungsgrenze bekannt.



Baltringen) oder als steile Küstenlinie (z.B. Heldenfinger Kliff) erkennen kann.

Was ist eine Turritelle ?

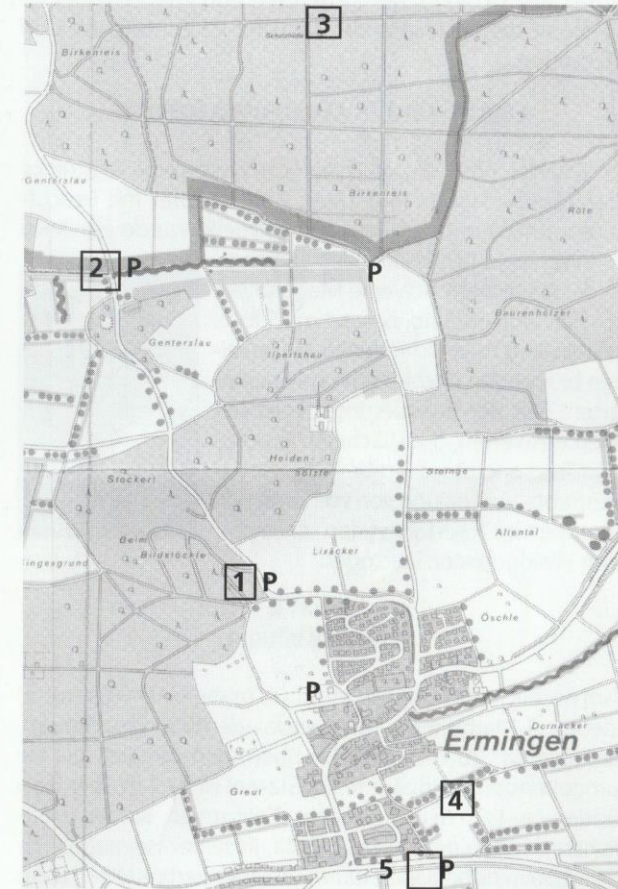
Die *Turritella turris* gehört zur Familie der Turm- oder Schraubenschnecken mit einem regelmäßigen Windungsverlauf ihrer Schalen. Die Gehäuseform ist spitz, turmartig und erreicht eine Länge von 70 Millimetern und eine Breite von 18 Millimetern. Sie hat eine größere Anzahl erhabener Windungen (11 bis 14) die durch eine tiefe Naht von einander getrennt sind. Die Mündung des Gehäuses ist kreisrund. Die Gehäuseoberfläche besitzt eine spiralige Struktur, die von verschiedenen hohen Rippen gebildet wird.



Das Molassemeer

Mit zunehmender Heraushebung der Alpen sank das Alpenvorland unter den Meeresspiegel. Das damalige Tethys-See, das sich südlich der Alpen ausdehnte, drang von Osten über das Wiener Becken und von Südwesten über das Rhonetal in das Molassebecken vor.

Der Hochsträßbrücken zwischen Donau und Blau gehört ohne Zweifel zu den ökologisch wertvollsten Gebieten innerhalb des Stadtkreises Ulm. Entsprechend dieser ökologischen Bedeutung ist zwischenzeitlich ein Großteil der Erminger Gemarkung gesetzlich geschützt. Der Wald ist traditionell das dominante Element innerhalb des Natur- und Landschaftsinventars auf dem Hochsträß. Aber auch andere vielseitige Strukturen, wie etwa Streuobstwiesen, Heckenkulturen, verschiedene Orchideenarten bis hin zum gefährdeten *Linum flavum* dokumentieren ein beeindruckendes Artenspektrum. Die Erminger Dorfgemeinschaft



1 = Naturdenkmal Turritellenplatte, 2 = Feucht- und Trockenbiotop Tosertal, 3 = Mammutbäume, 4 = Erminger Sonnwendplatz, 5 = Aussichtspunkt Alpenpanorama, P = Parken

hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Kulturgut zu erhalten. Überwiegend im Ehrenamt wurden in den letzten Jahren durch die Bürgerschaft mehrere tausend Bäume und Sträucher gepflanzt, Trocken- und Feuchtbiotop angelegt, Wasserläufe renaturiert. Ein deutliches Zeichen dafür, dass eine intakte Ökologie, in Verbindung mit einem harmonischen Landschaftsbild, auch in Zukunft Priorität genießt.

Der 1999 anlässlich des Gemeindejubiläums 700 Jahre Ermingen entstandene **Naturlehrpfad Ermingen** zeigt den Besuchern auf dem Hochsträß eine kleine Auswahl attraktiver ökologischer Strukturen und interessante Einblicke in die faszinierende Welt der Paläontologen und Geologen.

Station 2

Feucht- und Trockenbiotop Tosertal

Im Tosertal, nördlich von Ermingen, wurde eine Teilstrecke des Toserbachbetts renaturiert und die Ufer mit Feuchtbiotoppflanzen begrünt. An der Quelle wurde ein Teich mit Wasser- und Uferpflanzen angelegt. In der Nähe zieht sich eine Magerwiese den Talhang entlang, besetzt mit Silberdisteln und zu verschiedenen Jahreszeiten blühenden Orchideen- und Enzianarten. Mit der Realisierung dieses bemerkenswerten, großflächigen Feucht- und Trockenbiotops wurde 1992 die angestrebte Vernetzung von vorhandenen Biotopen im Tosertal mit den umliegenden Waldgebieten vollzogen.



Station 3

Mammutbäume

Am nördlichen Ende des Lehrpfads (nahe einer Forsthütte) stehen 3 Mammutbäume (Sequoiadendron giganteum). Sie sind ca. 30 m hoch und überragen deutlich die sie umgebenden Waldbäume. Ihr Stamm ist in 1 m über dem Boden ca. 1,30 m dick. Heimat: Kalifornien, an den westlichen Hängen der Sierra Nevada. In seiner Heimat ist der 80 - 100 m hohe Baumstamm über der verbreiterten Basis bis zu 7 m dick. Die rotbraune schwammgrissige Borke läßt sich mit der Hand eindrücken und wird 30 - 60 cm dick. In Europa sind die ältesten Bäume erst ca. 60 - 80 Jahre alt, aber zum Teil schon 30 m und mehr hoch.

Station 4

Erminger Sonnwendplatz

Auf der Anhöhe beim Teilort Allewind befindet sich der Sonnwendplatz. Er besteht aus 12 Stelen (12 Monate), die kreisförmig in einem Radius von 12 Metern angeordnet sind. In den Tagen der Sommersonnenwende und der Wintersonnenwende werden innerhalb des Steinkreises bestimmte Punkte durch das steinerne Tor hindurch angestrahlt. Die Sonnenwenden sind die Umkehrpunkte in der Deklinationsbewegung der Sonne, die am 22. Juni bei der größten nördlichen Deklination (Sommeranfang) und am 22. Dezember bei der größten südlichen Deklination (Winteranfang) der Sonne eintritt. Der Erminger Sonnwendplatz wird gleichzeitig noch dahingehend genutzt, dass das alljährlich stattfindende, traditionelle Funkenfeuer am 1. Fastensonntag (6. Sonntag vor Ostern) hier abgehalten wird.

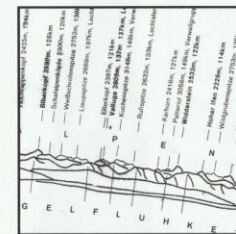


Die Sonnenwenden sind die Umkehrpunkte in der Deklinationsbewegung der Sonne, die am 22. Juni bei der größten nördlichen Deklination (Sommeranfang) und am 22. Dezember bei der größten südlichen Deklination (Winteranfang) der Sonne eintritt. Der Erminger Sonnwendplatz wird gleichzeitig noch dahingehend genutzt, dass das alljährlich stattfindende, traditionelle Funkenfeuer am 1. Fastensonntag (6. Sonntag vor Ostern) hier abgehalten wird.

Station 5

Aussichtspunkt Alpenpanorama

Am südlichen Ortsausgang von Ermingen steht, am Rand eines Steilhanges, die Alpenpanorama-Tafel. Auf einem Steinisch zeigt eine mit Glas abgedeckte Metalltafel die von diesem Aussichtspunkt bei klarer Fernsicht erkennbare Silhouette des Alpenpanoramas. Dargestellt sind Gebirgsgruppen und einzelne Berggipfel. Sie sind mit ihren Namen, mit Höhen- und Entfernungsangaben versehen.



Das Alpenpanorama ist sowohl in seiner Ost-West-Ausdehnung, als auch in seiner räumlichen Tiefe maßstabsgerecht dargestellt. Mit Hilfe dieser Panoramatafeln kann der Besucher die genaue Position der sichtbaren Berge und Berggruppen am Horizont bestimmen, von der Guffertspitze (160 km entfernt) im Südosten über die Zugspitze (130 km), Hochvogel (117 km), Säntis (136 km) bis zum Windgällen (195 km, Glarner Alpen) im Südwesten.